

von Chur, den Fridolin um Rat angegangen hatte, machte den Glaubensboten gewiß auch auf die heidnischen Alemannen seines Sprengels aufmerksam. Mochten ja bei diesen Missionäre, die weder fränkischer noch romanischer Abstammung waren, sondern einer neutralen Nation angehörten, noch am ehesten Einfluß gewinnen. Wirklich bezeichnet die Überlieferung den hl. Fridolin als Landesapostel des Tales Glarus, das damals wohl noch zum Churer Sprengel gehörte. Der hl. Fridolin starb in den Dreißigerjahren des 6. Jahrhunderts in Sädingen, nachdem er dort ein Kloster gegründet hatte.¹⁾

Im Kanton Glarus stand der hl. Fridolin als Landespatron stets in hoher Verehrung, und noch jetzt wird sein Todestag (6. März) von den Katholiken als gebotener Festtag gefeiert. Das Land nahm das Bild des Heiligen in sein Wappen auf. In Glarus, Näfels und Schwanden erscheint er als Mitpatron der Kirchen. In allen katholischen Kirchen und Kapellen des Landes befinden sich Altäre oder wenigstens Bilder des hl. Fridolin. Ihm ist auch die Kirche in Ruggell (Liechtenstein) geweiht.

Fast hundert Jahre später kamen wieder irische Missionäre in unsere Gegenden. Es sind dies die hl. Kolumban und Gallus.²⁾ Sie waren Mitglieder des irischen Klosters Bangor gewesen. Von dort zogen sie nach Gallien, wo Kolumban die Klöster Anegray und Luxeuil gründete. Auf Anstiften der rachejüchtigen Königin Brunhilde wurden sie des Landes verwiesen, dagegen gewährte ihnen der austrasische König Schutz in seinem Lande. Nachdem sie sich einige Zeit in Metz und Mainz aufgehalten, kamen Kolumban und Gallus an den obern Zürchersee und nahmen zwischen Wangen und Tuggen (March) Aufenthalt. Hier waren zwar einige Einwohner getauft, die meisten aber noch dem Heidentume ergeben. Kolumban und Gallus fanden die Heiden gerade bei einem Bieropfer versammelt, das sie dem Wuodan darzubringen im Begriffe standen. Einer der beiden Heiligen hauchte das Faß an, worauf es zerbarst. Die Bewohner staunten und viele ließen sich taufen. Indessen sollte eine allzurasche Tat das so freudig und erfolgreich begonnene Werk wieder gewaltsam unterbrechen. Gallus zerschlug die Götzenbilder

¹⁾ Als sich der hl. Fridolin in Chur aufhielt, lebte daselbst, wenn nicht schon als Bischof, so doch als Aleriker, der hl. Valentinian.

²⁾ Vita Columbani von Jonas, Mönch im Kloster Bobbio (um 640). M. G. Ser. rer. Mer. IV, S. 65 ff. Vita S. Galli. M. G. II, 1 ff. Vita S. Galli bei Migne Patres lat. CXIV. Bolland. Acta SS. Oct. VII, p. 859.